



UFIPOLNETnews No. 11 20-Feb-2007

- 1 **UFIPOLNET: Press event at Measuring station Dresden 7-Feb-2007 (EN)**
- 2 **Zehn Tipps zur Feinstaub-Vermeidung (Umweltamt Wien 15.1.07) und Kampagne Stuttgart atmet auf (DE)**
- 3 **Short-term effects of nitrogen dioxide on mortality: an analysis within the APHEA project (June 2006) (DE/EN)**
- 4 **In addition to Newsletter 10: Oitis New insights into the Effects of Traffic-related Air Pollution on Health Science for Environment Policy 1 February, 2007 Issue 52 (EN)**
- 5 **Toner gefährdet die Gesundheit (FAZ 26-01-2007) (DE)**

XX

1 **UFIPOLNET: Press event at Measuring station Dresden 7-Feb-2007 (EN)**



The new instrument UFP 330 by TOPAS GmbH was presented by a press event of the Saxon State Agency of Environment and Geology to the public on Wednesday 7-Feb-2007. President Biele and project manager Dr. Gerwig of LfUG as well as Dr. Rudolph of TOPAS GmbH described the project and the start of measurements in Dresden to the journalist. The echo of press articles, radio and television broadcastings are presented on the web pages of UFIPOLNET.



Source: www.ufipolnet.eu ;
go to link press,
then to press background Feb-2007

XX

2 **Zehn Tipps zur Feinstaub-Vermeidung (Umweltamt Wien 15.1.07) und Kampagne Stuttgart atmet auf (DE)**

Feinstaub

Sima präsentiert neue Kampagne

Umweltstadträtin Ulli Sima (SPÖ) hat im Januar eine neue Kampagne gegen Feinstaub präsentiert. Konkrete Vorschläge sollen der Bevölkerung zeigen, wie jeder einzelne den Feinstaub im Alltag verringern kann. Die zentrale Botschaft lautet: "Feinstaub ist Dein Staub".

Die Tipps zur Feinstaubreduktion werden über Citylights, Kino- und Radio-Spots, Inserate und in einer Info-Broschüre kommuniziert. Unter anderem wird vorgeschlagen, einen Tag pro Woche auf das Auto zu verzichten und stattdessen die Öffis zu benutzen, oder Produkte aus der Region zu kaufen.

- 1. JEDE 10. AUTOFAHRT AUSLASSEN.

2. MIT FERNWÄRME ODER ERDGAS HEIZEN.
3. 1 TAG DIE WOCHE ÖFFIS FAHREN STATT AUTO.
4. KURZE DISTANZEN ZU FUSS ODER MIT DEM FAHRRAD ZURÜCKLEGEN.
5. DIESELAUTOS NUR MIT PARTIKELFILTER KAUFEN.
6. AUTO REGELMÄSSIG ÜBERPRÜFEN LASSEN UND MIT PARTIKELFILTER NACHRÜSTEN, WENN MÖGLICH.
7. ENERGIE SPAREN HILFT DEM KLIMA UND GEGEN FEINSTAUB.
8. BEIM NEUKAUF EINES AUTOS AUF ERDGASAUTO UMSTEIGEN.
9. HEIZUNGSANLAGEN ÜBERPRÜFEN LASSEN.
10. PRODUKTE AUS DER REGION KAUFEN.

Original source: <http://www.feinstaubistdeinstaub.at/main.php>

Source: <http://www.wienweb.at/content.aspx?id=123965&cat=22&channel=2>



„Die europaweit gültigen Grenzwerte für die Luftschadstoffe Feinstaub und Stickstoffdioxid werden in Stuttgart nicht eingehalten. Das gilt auch für viele andere große Städte. Wir alle müssen uns dieser Tatsache stellen und etwas dafür tun, dass sich die Luft verbessert. Aber zur Lösung des Problems gibt es kein Patentrezept. Nötig ist ein Konzept mit vielen Schritten. Weil vor allem der Verkehr die Luft belastet, müssen die Maßnahmen in erster Linie hier ansetzen. Je mehr wir alle aktiv zur Verbesserung beitragen, desto weniger einschneidend werden die notwendigen Verkehrsbeschränkungen ausfallen. Wichtig ist das Mobilitätsverhalten jeder Bürgerin und jedes Bürgers.“

Passend zu Tip 3 aus Wien wurde in Stuttgart auch so gesehen: „Ich reduziere Feinstaub durch Fahrten mit Bus und Bahn. Stuttgart atmet auf.“

Source:

<http://www.stuttgart.de/sde/menu/frame/top.php?seite=http%3A/www.stuttgart.de/sde/item/gen/189136.htm>

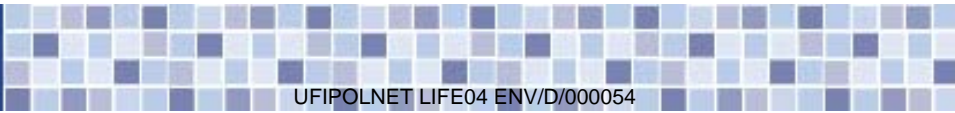
XX

3 Short-term effects of nitrogen dioxide on mortality: an analysis within the APHEA project (June 2006) (DE/EN)

Anbei ein Beispiel für die Auswertungen der Universität Basel der Dokumentationsstelle „Gesundheit und Luftverschmutzung“. Das Beispiel für NO₂ wurde gewählt, da in Verkehrsnähe Ultrafeinstaub mit NO₂ korreliert.

„Ziel: Multizentrische Zeitreihenstudie zur Untersuchung der kurzfristigen Beziehung zwischen NO₂ und den täglichen krankheitsbedingten Sterbezahlen und den Todesfällen an Herz-/Kreislauf- und Atemwegserkrankungen in Europa.

Stichprobe: Tägliche Zahl der krankheitsbedingten Sterbefälle (ICD-9 >800, 6-342 Todesfälle pro Tag), der Sterbefälle an Herz-/Kreislaufkrankheiten (ICD-9 390-459, 2-143 Todesfälle pro Tag) und wegen



Atemwegskrankheiten (ICD-9 460-519, 0-29 Todesfälle/Tag) in 30 Städten im Zeitraum 1990-1997. APHEA 2. Europa.

Methoden: Das gleitende Mittel der Spitzenstundenwerte von NO2 des Stichtags und des Vortages (lag01) zur kurzfristigen Sterblichkeit unter Annahme einer linearen Dosis-Wirkungsbeziehung mit einem zweistufigen Vorgehen untersucht. (...)

Die Studiendurchschnittswerte der einzelnen Städte der täglichen Spitzenstundenwerte von NO2 lagen zwischen 46.2 und 154.8µg/m3. Ein Anstieg der NO2-Konzentration um 10µg/m3 hatte in der Metaanalyse über alle Städte eine Zunahme der krankheitsbedingten Sterblichkeit von 0.30% (95%CI 0.25-0.35%) zur Folge, eine Zunahme der Sterbefälle an Herz-/Kreislaufkrankheiten von 0.41% (0.34-0.49%) und eine Zunahme der Sterbefälle an Atemwegskrankheiten von 0.34% (0.17-0.51%). Wenn der Effekt über 6 Tage untersucht wurde, nahmen die Schätzer um 23% (krankheitsbedingte Todesfälle), 22% (HK-Todesfälle) und 45% (Atemwegstodesfälle) zu. Die Beziehungen der krankheitsbedingten Sterbefälle und der HK-Sterbefälle zu NO2 änderten sich nicht, wenn BS, PM10, SO2 oder Ozon in die Modelle einbezogen wurden. Hingegen nahm der Effekt bezüglich Atemwegstodesfälle um 32% ab, wenn Black Smoke, und um 50% ab, wenn SO2 einbezogen wurde. Einfluss auf die Beziehungen zwischen NO2 und den Sterbefällen hatten die geographische Lage einer Stadt, die Rauchprävalenz, die Verwendung von Gas im Haushalt, die mittlere PM10-Konzentration und der Anteil von Personen von mehr als 65 Jahren. Die Autoren halten die Ergebnisse vereinbar mit einer unabhängigen Wirkung von NO2 auf die Sterblichkeit, schliessen aber nicht ganz aus, dass NO2 ein Indikator eines andern nicht gemessenen Schadstoffes sein könnte.

Original source:

Samoli E, Aga E, Touloumi G, Nisiotis K, Forsberg B, Lefranc A, Pekkanen J, Wojtyniak B, Schindler C, Niciu E, Brunstein R, Dodic Fikfak M, Schwartz J, Katsouyanni K: Short-term effects of nitrogen dioxide on mortality: an analysis within the APHEA project; Eur Respir J 2006; 27: 1129-1137

Source: <http://www.ispm-unibasel.ch/ludok/studienjun.html> (Datensatz 5230)

Weitere Studien zu „Langfristige Zusammenhänge mit der Verkehrsbelastung“:
s. <http://www.ispm-unibasel.ch/ludok/studienokt.html>

XX

4 In addition to Newsletter 10: Otitis New insights into the Effects of Traffic-related Air Pollution on Health (EN)

Otitis media is one of the most common infections in young children, and it is also one of the main reasons children are taken to the doctor's. It consists in the inflammation of the middle ear, occurring as a result of infection and often causing pain and temporary hearing loss. In industrialised countries, it is the main reason children are given antibiotics and undergo surgery. (...) Air pollution is not typically seen as a risk factor and therefore, otitis media is not usually taken into account in air pollution health impact and cost-benefit assessments. (...)

A recent study by European and American researchers assessed the relationship between exposure to traffic-related air pollution and otitis media in young children. To this end, the researchers estimated the outdoor concentrations of traffic-related air pollutants - nitrogen dioxide, fine particles (PM2.5), and elemental carbon - at the home addresses of approximately 3,700 and 650 infants in the Netherlands and

